

www.e-rara.ch

Miles gloriosus, das ist, P. Joseph Sonnenberg aus der Compaignie der frechen Jesuiten, wider unser reformirte zürcherische Kirch und derselben anderes Jubel-Jahr neu auftretender Hohn- und ...

Peracher, Johann Fortunat

Zürich, 1719-1721

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: Rp 663

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-51782>

Cap. XVI. Sonnenberg oder Miles Gloriosus beschliesset sein höfliches Schreiben an mich mit überaus höflichen und gloriosen Abscheids-Complimenten.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

mir der Herz / der gerechte Richter /
 an jenem Tag geben wird : nicht als
 lein mir / sonder auch allen / die sein
 Erscheinung lieb haben. 2. Tim. IV.
 Um Christi willen werden wir den
 ganzen Tag getödet : wir seynd geach-
 tet worden / wie Schlacht- Schaf :
 Aber in diesem allem überwinden wir
 weit. Dann ich bin dessen gewiß bes-
 redt / das weder Tod nach Leben zc.
 uns scheiden möge von der Liebe Got-
 tes / die da in Christo Jesu unserem
 Herzen. Rom, VIII.

Cap. XVI.

Sonnenberg oder Miles Gloriosus
 beschliesset sein höfliches Schreiben an
 mich mit überaus höflichen und
 gloriosen Abscheids - Com-
 plimenten.

SEine letzte Compliment, mit denen sehr
 orthographisch widerum er sich under-
 schreibet / bestehen in folgenden Wor-
 ten : Mit uersicherung alles respects
 verbleibe ich bis in doht Jhro Hoch-
 wörden underthänig. gehorsam. diener.
 Jos. Sonnenberg Societatis Jesu, Præses Congr
 Maj, &c. Lucern den 24. Febr. 1719. P. S.
 vor erwelchen iahren hab ich mit dem
 herr

744 Cap. XVI. Sonnenberg nimmet
herr Nöttiger zu Bern und seinen Sym-
mysten Brieff gewechslet. die letzte
antwort / so sie mir gegeben / ware :
apud Pontificios etiam multa non sunt certa.
auf das ist ein abenderung eruolgt /
welche unser commercium verhindertet.
Ich wil das Filum diser seiner lären Compli-
menten kurz abschneiden.

Er versicheret mich alles Respects.
Nun Wolan / age, me in tuis secundis rebus
respice. Terent, in Andria. In Auftheilung
seiner hohen Gnaden wolle der Pater mich nicht
übersehen ; Dann es ist mir an disem seinem
gnädigen Respect sehr vil gelegen / si qua pios
respectant Numina, Virg. Aber o miserabilem
respectum ! o erbärmlicher Respect ! Cicero
de Drvinat. Me respectu terruit, er hat mich
mit disem seinem Respect erschreckt. Bey
Plaut.- Er wil mich aller Gnad scil. versiche-
ren / wann ich in das verlassene Papstum nicht
allein widerum werde zuruck sehen / sonder auch
zuruck kehren / da doch Christus spricht : nemo,
qui manu sua admota aratro, respexerit ad ea,
quæ retro sunt, appositus est ad Regnum Dei,
Niemand / der sein Hand an den Pflug
leget / und zuruck sihet / ist bequiem
zum Reich Gottes. Luc. IX. Eo respectu
commotus non abscedam. Ex Plinio. Ihr
werdet mich deswegen / mein Pater, nicht beres-
den / daß ich Zürich / mein Station und geistli-
chen Ackerbau verlasse. So haben wir auch
chon genug erfahren und gesehen / daß ihr ge-
gen

gen unseren Reformatoren / Ministerio, Oberkeit / ja auch hohen Fürsten gar kein Respect tragt. Respice te, wie Plancus Ciceroni schreibt. Ihr wollet fürhin euers Respects, euerer Ehr / und euer selbst besser gewahren.

Er wil mein underthänigster gehorsamster Diener verbleiben. Wie kan das seyn? Er hat ja nur dem Papst / und seinem General den Gehorsam geschworen. Oder kan er zugleich zweyen Herzen dienen? Gott behüte mich vor solchen kostbaren Dieneren. So lenne ich diser Knechten Schaleckhaftigkeit gar zu wol. *Servuli sunt suis tantum rebus & auribus servientes.*

Er wil mein underthänigster gehorsamster Diener verbleiben / so gar bis in den Dohr. Es dotteret mir schon / wann er doht für Tod schreibt / noch vilmehr / wann er seines Tod's gedencet. *Tecum ut ætatem exigere liceat!* Ach! solle dann dises grosse Liecht der Welt schon Finsternuß des Todes leiden? solle diser Held eines unsterblichen Namens schon in das Gras beißen? greiffen disem guten zarten Kind / da es meinen Militem Gloriosum und Antwort auf seine Brieff nur von weitem erblicket / die tödliche Convulsionen und Kinderwehe schon nach dem Herzen? oder *Decrevitne mori, tempus secum ipse, modumque exigit,* wie Dido bey Virgilio? Ist mir recht / so mercke ich erst / daß er mir gern wolte dienen biß in meinen Tod / und wann ich seinem herßlichen Wunsch nach / zu Lucern dem Meister N. N.

746 Cap. XVI. Sonnenberg nimmet
solte / als ein Erg. Reker / under die Hand
kommen / so wurde er mich mit Freuden als
ein tröstlicher Zusprecher / wollen zu dem Tod
hinauß begleiten. Ich bin sonst schon mit ei-
nem Fuß in dem Grab : Die Herzen Jesuiten
werden mir ja nicht den letzten Stosß darein
geben / sonder auß Christlichem Mitleiden
warten / biß man mich mit 12, oder 16. Füssen
zu demselben trage? Kan es gar nicht seyn /
und ist kein Gnad mehr zu hoffen / so dancke ich
dem P. Sonnenberg für sein grosse Sorg / Liebe
und Freundlichkeit / wie auch für seinen heiligs-
gen Eifer / daß er mich armen Sünder biß in
meinen Tod nicht wil verlassen / und Nemesis
Romano-Catholicæ, der Göttin der Römisch-
Catholischen Straff. Gerechtigkeit / aufopfe-
ren. Ich dancke / sprich ich noch einmal / dem
P. Sonnenberg, daß er / als ein Amicus usque
ad aras, der in der Noht erkennet wird / mich
nicht wil verlassen biß in meinen Tod. Dann
nach unser beyder Tod werden wir schwerlich
mehr zusammen kommen. Es wird χάσμα
μέγα ein grosse Klust zwischen mir und ihm
bevestiget seyn / also daß er zu mir nicht hinauf
steigen / noch ich zu ihm wird mögen hinabfah-
ren. Ich hoffe / wann ich gestorben / wie der
arme Lazarus, von den Englen in die Schoos
Abrahams getragen zu werden : Er hingegen
mag meinethalben / anderstwo sein Einkehr
nehmen. Die Herzen Jesuiten (wer wolte
nicht gern in ihrem allerheiligsten Orden ster-
ben?) haben zwar / wie ihrem dritten General
Dem

Dem H. Francisco Borgia getraumet / ein sonderbare Revelation oder Offenbarung auß dem Himmel / und das sonderbare Privilegium von Gott erhalten / daß in drey hundert Jahren keiner auß ihnen / der biß an sein End in ihrer Societät beharret und standhaft bleibet / werde verdammet werden. Orlandinus Jesuita in Imagine primi Seculi Lib. 5. cap. 8. Alphonfus Rodriquez, ein Spanischer Jesuit, hat alle Jesuiten / nicht allein die vor ihm und zu seiner Zeit gelebet / sonder auch die nach ihm leben werden / und sich selbst / in dem Himmel und in ewiger Herrlichkeit gesehen, ibid. Ein heiliger Religios auß einem anderen Orden / desselben Namen wird nicht beygesetzt / hat auß seinem Tod-Beth ligend / den P. Matrez, einen Jesuiten / und Beicht-Vatter des Vice-Königs zu Barcellona zu sich beruffen / und zu ihm gesprochen: O wie glücklich seyt ihr / mein Pater; die ihr in einem so heiligen / und Gott wolgefälligen Orden lebet / dessen beständige Mitglieder alle werden selig werden. Gott hat mir solches vor meinem tödlichen Hinscheid geoffenbaret / und befohlen / der ganzen Welt zu verkündigen. Und als der beschickte Jesuit mit aller gebührender Demuth gefraget / ob dann diejenige / die auß seinem Orden seynd / nicht auch alle werden die

748 Cap. XVI. Sonnenberg nimmet
ewige Seligkeit erlangen / hat der
Sterbende geantwortet: Ja auß meis-
nem Orden werden auch vil selig / aber
nicht alle: Hingegen under und auß
den Jesuiten werden gar alle / die in ih-
rer Societet sterben / ohne Ausnahm
einiger Person / selig werden. *ibid.*
Disen Offenbarungen aber wird ein andere vil
glaubwürdigere entgegen gesezet / welche Or-
landinus und andere Jesuiten zwar nicht in ih-
ren Büchern aufgezeichnet / ein fürnemmer
Jesuit selbst aber mir erzellet hat: Es seye
namlich ein hoher mächtiger Catholiz-
scher Fürst / der allezeit etliche Jesuiten
an seinem Hof gehabt / und durch ders-
selben Rahtschläg sich einnehmen und
regieren lassen / im Geist biß in die
Höll hinab verzucket worden / und da
er in derselben allerley weltliche und
geistliche Strands- und Ordens- Pers-
sonen / auch vil Pöpst / Cardinal und
Bischöff / aber gar keinen Jesuiten ge-
sehen / habe er / sich dessen höchstens
verwunderend / das Herz gefasset
und den Lucifer, oder Obersten der Teu-
flen gefragt / ob dann alle Jesuiten
ins gesamt in dem Himmel: Worauf
ihm diser geantwortet: Ja wol und
bey weitem nicht. Sonder gleichwie
sie täglich durch ihr Lehr vil tausent
andere Seelen mit zuschicken / als
seynd sie auch selbst alle mit ihrem H.
Ordens

Ordens-Stifter Ignatio bey mir. Ich hab aber ein sonderbare starcke verrißgelte / verschloßne / und heiß eingehertzte grosse Bad-Stuben für sie / und darff niemand mit ihnen redeulassen / sonst wurden sie mir die ganze Höll rebellisch machen / gleichwie sie in der Welt alles Ubel und Unruhe anzustiften gewohnt. Als nun hernach diser Fürst widerum zu sich selbst kommen / habe er andere Mefuren genommen / und alle Jesuiten auß seinem Hof abgeschaffet. Claudius Aquaviva der Jesuiten fünfter General selbst hat zu Rom An. 1583. an dem Fest S. Andreae in einer Exhortatione Domestica diese Wort gebrauchet / das zwar alle diejenige / welche die Reglen der Societet in der That erfüllen und halten / in dem Reich der Himmlen mit ihrem heiligen Vatter Ignatio wie die Sonn werden glanzen / daß aber die Ubertreter derselben in der Höll mit Lucifer ewige Straff werden leiden. Teste Hasenmüllero Historiæ Jesuiticæ. cap. 9. Ich selbst hab vil künge Jesuiten gekennet / welche die sonderbare Offenbarung / daß kein Jesuit solle verdammet werden / gänzlich verworffen / und mit vilen Gründen widerleget haben. Es mögen dann die Herzen Jesuiten in diesem Fall glauben / was sie wollen / und wir auch.

Joseph Sonnenberg heisset unser Miles Gloriosus mit Nammen / wie er sich in seinem Brief
under,

750 Cap. XVI. Sonnenberg nimmet
underschreibet. Disen seinen Tauff. Nathen
Joseph wird er her haben von dem Hohenprie-
ster Cajapha, welcher auch Joseph genennet
worden. Teste Josepho Hist. Judaic. Lib. 18. c. 7.
Dann als ein anderer Cajaphas, oder Koxer
hat er wider Zvvinglium und sein Lehr in seinen
Briefen frey und ketz heraus gekoget / was ihm
sein Provincial, als ein anderer Hannas, in die
Ohren gesponnen. Sein Zunamm ist Son-
nenberg. Ich kan kaum glauben / daß diser
Mann auß dem zu Lucern so verühinten /
edlen / tapferen / höflichen und tugendreichen
Geschlecht der Sonnenberg seye. So hab
ich auch vor disem zu München in Bāyeren ei-
nen anderen Jesuiten von Lucern dises Ge-
schlechts und Nammens gekennet / deme an
Demuht / Sanftmuht / Bescheidenheit / Höf-
lichkeit / Freundlichkeit / Prudenz und Klug-
heit diser unser Sonnenberg gar nicht nach-
schlaget. Wann diser allezeit und hoherleuch-
tete Sonnenberg solte versehet werden / müß-
ten wir unsers übrigen Schweizer Gebürgs
halben ein immertwährende lustlose Nacht ha-
ben. Man solte ihn in das Collegium nach
Brüg in Wallis schicken / wo die Sonn hinder
einen Berg Glibhorn genant / zu Winters
Zeit sich also verbirget / daß die gute Patres etlich
Wochen lang kein Sonn mögen sehen.

Sein Profession, Beruff / und Orden betref-
send / so ist er / wie er schreibt / und seine Ordens-
Genossen alle sich nennen / Societatis Jesu,
auß der Gesellschaft Jesu. Ich hab da
durch

durch ein absonderliches ganges Capitel ein curiose anatomy corporis totius diser Societet anstellen und ganz klar zeigen / auch mit vielen merckwürdigen alten und neuen Exempeln wolten bescheinen / daß diese Esauiten und Jesu-zwieder gar nicht ein Gesellschaft Jesu / sonder vil mehr Jovis, Saturni, Martis, Mercurij, &c. seyen. Weil aber die vilfältige Sachen / die mir über diese weitläuffige Materi in den Sinn kommen / und in die Feder gestossen / erforderten in ein neues / grosses und ganges Buch verfasset zu werden / so wil ich da für das Mahl abbrechen / und solche weitere Verhandlung auf einen anderen / und ersten von Jesuiten mir gegebenen Winck oder Anlaß verschieben. Quod differatur, non aufertur: erit fortassis adhuc tempus & occasio.

Seiner hohen Amts Vermaltung nach / zu welcher seine Obere ihn erhebt / ist der Præses Congregationis Majoris. Das ist ein gewaltiger / namnhaffter / hoher / fürtrefflicher Titel. Dann das Wort Præses wird genommen und hergeleitet von dem Wort Præsiedere vorsetzen / wie deses à desidere. Nun aber ist Præsiedere vorsetzen ein vil höhere Dignitet, als Præesse vorstehen / gleichwie derjenige mehr ist / der siset / als der stehet. So kan man auch einem jeden geringen Aemtlein vorstehen / wie jene den Weinschencken und Becken vorgestanden. 1. Mos. XL. Diese den Arbeitsleuten 2. Mos. III, und V. Und wie ein jeder Hauß-Vatter seinem Hauß vor-

752 Cap. XVI. Sonnenberg nimmet
vorsteher. i. Tim. III. Præses aber ist wie
ein Richter / der den Vorsitz hat / und allen
Gericht / und Gerechtigkeit haltet / oder / wie
Cicero, Calepinus, und andere schreiben / Præ-
ses dicitur, qui maximum in Provincia Impe-
rium habet post Principem, mit dem Nam-
men Præsidis wird derjenige gechezt /
der nach dem Lands Fürsten den
höchsten Gewalt und Herrschaft in ei-
nem Land führet. Also werden in vul-
gata editione die Römisch Landvögt in Syrien
und in dem Jüdischen Land Præsides genen-
net Luc. II. Matt. XXVII, und Act. XXIII.
Also hat Christus selbst zu seinen Jüngeren
gesprochen: Ad Reges & Præsides ducemini,
ihr werdet meinerwillen für die König
und Præsides, oder Landvögt geführt
werden. Matt. X. Ja Præsides wurden
von den Heidnischen Römern auch so gar ihre
eigne Götter genennet. Vos Dij & patrii Pe-
nates, qui huic urbi atque imperio Præsidentis,
lesen wir bey Suetonio. Wer solte und wolte
dann dem P. Sonnenberg, als einem Præsidi,
und zwar Congregationis majoris der grossen
oder grösseren Versammlung / nicht alle Ehr / und
allen schuldigen Respect beweisen? Wer solte ihn
nicht fürchten? Wehe mir / wann ich für den
Obersten Richter / Stul dieses Præsidis solte
gestellt werden! Wer solte nicht sein Ver-
trauen und Zuflucht zu ihm / als einem allge-
meinen Lands Vatter / nehmen? Wie Joseph
vor diesem Præses und Vice-König in Egypten
gewes

gemessen / und der König Pharao selbst zu allen
 Ägypteren gesprochen: Ite ad Joseph, quod
 dixerit vobis, facite, gehet hin zu Joseph /
 was euch derselbige sagt / das thut.
 1. Mos. XLI. Also bilde ihm P. Joseph Sonnenberg ein / er habe als Präses in dem Römischen Sodoma und Ägypten fast gleichen hohen Gewalt / ja man werde ihm bald als einem zu Rom canonisirten himmlischen Abgott und Präsi einen Schein um den Kopf machen. Aber wer könnte sich des Lachens enthalten? Wer einige Nachricht hat / was die Jesuiten da under ihren Congregationibus oder Versammlungen verstehen / der wird bald merken / was Sonnenberg für ein miserabler Präses seye. Under diesen Congregationen werden nur verstanden die Marianische Bruderschaften / oder Versammlungen / welche an den Sonntagen nach dem Mittag. Essen um 1. Uhr in einem absonderlichen hierzu bestimbten Ort pflegen gehalten zu werden / da die denselben einverleibte Sodales Mariæ der Jungfräulichen Mutter Gottes / als ihrer Frau. Schutz. Patronin und Fürsprecherin absonderlichen Gehorsam und Treu. Bestissenheit angeloben / nach gewissen ihnen vorgeschribnen Regeln leben müssen / und für die reiche Opfer / die sie thun / vilfältige Abläß ihrer Sünden empfangen. Diese Congregationes werden abgetheilt in verschiedene Classes. Etliche werden genennet Congregationes minores, oder die kleinere Versammlungen / welche nur auß jungen Handwercks.

754 Cap. XVI. Sonnenberg nimmet
wercks, Gesellen / ja auß Lehr, Zungen / oder
auß Meistern / und gemeiner Burger schafft /
oder auß kleinen Studenten in nideren Schulen
bestehen / und zu diesem wird bißweilen / aber
selten / ein Exhortation teutsch gehalten. Con-
gregatio major die grössere und fürnemmere
Versammlung wird genennet / welcher die gröf-
sere Studenten auß höheren Schulen / die Herrn
Pfarzer und andere Geistliche / die Oberkeiten
eines Orts / die von Abel / so lateinisch verste-
hen / einverleibet seynd / und zu denen wird
bißweilen ein lateinische Exhortation gehalten.
Allen diesen Congregationen siset ein Jesuit,
als Præses, vor / und wiewol er in Congrega-
tione majori auch über die Oberkeiten und
Fürsten das Præsidium wil führen / so wird er
doch in anderen / und politischen Sachen von
denselben gar wenig / ja gar nichts respectiret.
Sein Amt ist nur ein müßiges und zwar mei-
sten theils nur secundarium officium. Er hat
titulum sine vitulo, den Titel ohne Kittel. Ja
es wird oft solchen Congregationen ein unge-
schickter und ungelehrter Jesuit vorgesetzt / der
die Theologiam noch nicht gehöret / und noch
nicht Priester ist. Er wird nichts destoweniger
Præses genennet / aber wie? Wie bey den Je-
suiten der Bibliothecarius Præfectus Bibliothecæ,
der Schneider, Meister Præfectus vestium,
der Tisch, oder Tiscl, Decker Præfectus Re-
fectorij, der Koch Præfectus culinæ, und der be-
stellet ist / die Heimlichkeit zu dem Abtritt / sal-
vo honore rein und sauber zu halten / Præfectus
des

des heimlichen Gemachs genennet wird. Wie-
 wol nun jener Römer bey Livio gesprochen:
 Dii, Deoque, qui capitolium incolitis, siccine
 vestrum militem, ac Præsidentem finitis vexari
 ab inimicis? O ihr Götter und Göttin-
 nen / die ihr das Römische Capitolium
 bewohnet / Könnet ihr zusehen und zu-
 lassen / das ich / als euer getreuer
 Kämpffer / Beschirmer und Præses,
 von meinen Feinden also verspottet /
 geplaget und gepeiniget werde? So
 wird doch / wie ich hoffe / das Herz- gute Ma-
 riæ- Bild in seinem Sodalitio nicht zörnen / das
 ich seinen Præsidentem und Militem Gloriosum
 dermassen verspottet / vexiere / und plage.

Seinen Brief hat er datirt zu Lucern, den
 24. Febr. An. 1719. Zu Lucern, da Miles
 Gloriosus sein Geburts- Statt hat / und da
 solche namnhaffte Helden / wie Laurentius
 Forerus, und andere / außgebrütet werden / ist
 das höfliche / nicht allein an mich / sonder an
 den ganzen hochlöblichen Stand Zürich ge-
 gebne Schreiben auß der Jesuiter- Ranklen
 außgefertiget worden. Væ Tigurinæ urbi!
 nimium vicina misella es Lucernæ, wie jener
 gesprochen: Mantua, væ miseræ! nimium vi-
 cina Cremonæ. Den 24. Febr. hat Sonnen-
 berg seinen Brief an mich geschriben / das ist /
 nicht an der Fast, sonder Fast- Nacht / da das
 Wunder-wirkende / Aufsehenden blind / auß
 Wolredenden stammlend / auß gerad- gehen-
 den wacklend / und außwizigen lauter Fast-
 Na a nacht

756 Cap. XVI. Sonnenberg nimmet
nacht, Narzen machende oleum S. Ignatii in
dem Refectorio vier Tag lang gebrunnen / bis
an dem Ascher, Mittwoch durch auf den Kopf
gestreute Aschen die Blinde widerum sehend /
die Stammlende redend / die Wacklende ge-
rad / und die Narzen widerum wigig werden.
Anno 1719. hat Sonnenberg seinen hoch styli-
sirten Brief concipiret / das ist / an unserm
Zubel. Jahr / an welchem er nicht Ursach ge-
habt dergestalten zu jubiliren / sonder an welches
er / an seinem Kopfkrauzend / sein lebtag wird
dencken.

Die Antwort auf sein Post-Scriptum
kan er fordern von dem ehrwürdigen Ministe-
rio der hochlöblichen Statt Bern / wo er der-
stalt aufgelöset worden / das mich höchstens
Wunder nimmet / warum ihme nicht der Lust
vergangen / sich auch an Zürich zu wagen und
zu reiben. Er rühmet sich / das er vor di-
sem mit Venerabili Domino Nothinger, (wel-
cher jehz mit gröstem Lob Antistes und Episco-
pus Orthodoxus der ganzen Bernerischen Re-
formirten Kirchen ist) und seinen Symmisten
habe Brief gewechslet. Warum hat er
solches commercium Literarum nicht weiters
fortgesetzt? Sein nichtige Aufred und Ent-
schuldigung ist / Es seye ein Abenderung
erfolget / das ist / er seye von seinen Oberen
in ein anders Collegium verschicket worden /
welches solches commercium verhinde-
ret. Kan dann ein weitere oder nähere Ent-
legenheit des Orts das Brief wechslen / und
den

den Lauff der Botten / oder der Post. Pferden hemmen? oder hat er nur von Lucern, und nicht auch von Freyburg / Solothurn zc. sein gute Verständnuß mit der Statt Bern können suchen und halten? der gute Mann ist außgesecklet worden / und hat nichts mehr zu versehen gewußt. Die letzte Antwort / schreibt er / die ihm von Bern auß gegeben worden / seye gewesen / apud Pontifices etiam multa non esse certa, bey den Pöpstleren seyen vil Ding oder Lehrsatz auch nicht gewuß. Verzeihet mir / mein Pater, die letzte Antwort / die euch Herz Keller zu Bern in öffentlichen Truck gegeben / lautet ganz anderst. Ihr schreibt euch den Sig zu / den ihr verlohren. Freylich sind vil Ding und Lehrsatz in dem Pappstum nicht gewuß. Wie die Herren Jesuiten selbst lehren / so ist ungewuß / ob der zu jeden Zeiten würcklich regierende Pappst legitimè oder rechtmässiglich erwehlet seye / und den Gewalt habe / der dem Pappst ihrer Meinung nach von Gott gegeben worden. Ungewuß ist ihr Tauff / Absolution in der Beicht und Anbättung der Hostien ; Dann sie geben für / wann der Priester nicht recht geweyhet / oder die rechte Intencion nicht hat / oder die Wort nicht recht außgesprochen werden / so geschehe weder wahrer Tauff noch wahre Verwandlung / noch Lossprechung von den Sünden. Ungewuß ist ihr Glaub / als der ihrer Lehr nach mehr in einer Unwüssenheit / als Erkantnuß bestehet / und indem sie alles

758 Cap. XVI. Sonnenb. nimet höchlich. Abscheid:
müssen blind dahin glauben / was die Römische
Kirch glaubt / wann sie schon nicht eigentlich
wüssen / was dise ihr Römische Kirch glaube.
Ungewuß ist die Beständigkeit ihres Glaubens /
und die Hoffnung ihrer eignen Seligkeit;
dann was sie immer glauben und thun / so seynd
sie doch nicht versicheret / wohin Sie nach die-
sem Leben kommen / sonder müssen an ihrem
Heil immerdar zweiffeln. Ungewuß ist ihr
Verehrung der Bilder / und Anruffung der
abgestorbnen Heiligen / ob dieselbige ein θεοεία,
oder λατρεία, oder Abgötterey seye / und sie
nicht wüssen / was sie anbätren. Joan. IV.
Ungewuß ist ihr Reu und Leid über die Sün-
den / ob sie genugsam / vollkommen / oder un-
vollkommen seye. Ungewuß seynd ihr meiste
Glaubens- Articul / als welche nicht an dem
gewüssen Wort Gottes / sonder ungewüssen
Wort der Menschen hangen. Ja ungewuß
ist in dem Papstum / ob ein Himmel und Höll /
ein Gott / ein Christus seye / wie vil Pápst sol-
ches alles in Zweifel gezogen / und für ein Fa-
bel gehalten.

Jeß hab ich einmal mein schon lang und
höchst verlangte Antwort auf des Sonnen-
bergs Brief zu End gebracht. Jedoch / wann
schon etwann sein P. Rector, wie täglich nach
vollendeter Mahlzeit zu dem Tisch-Leser / spricht:
Satis est, es ist genug / so muß ich doch mei-
nem Militi Glorioso noch etwas zur Leze geben /
ehe ich ihn gänzlich beurlaube und widerum
heimschicke.

Beschluß /

Beschluß und letzte aufgegoßene
Lagen / dadurch der blau = gelb-
schwarz- und blutig = geschlagene Miles
Gloriosus widerum weiß gewaschen/
und ihm gänzlich abgedan-
ket wird.

WEin Pater, sagt her / ist nun eurem unge-
stimmen Begehren / auf euere Brief
ein Antwort von Zürich zu erhalten/
ein Genügen geschehen? Ihr habt uns öftters/
und zwar auch durch ein an unseren gnädigen
Herzn Burgermeister gegebenes eigenhändiges
Schreiben / zum Streit herauß geforderet.
Als euer Gegner hab ich wider euch die Feder
gewezet und angeezet: aber gewißlich auch
wider meinen eignen Lust und Willen. Es
ware mir / wie dem Socrati, qui roganti, cur
nihil scriptum ederet, respondit: quia video
chartam multo preciosiorem, quam ea, quæ
scribenda forent, welcher / da er gefraget
worden / warum er nichts Schrifte-
liches an Tag gebe / zur Antwort
versetzet hat: Darum / weil ich sehe/
daß das Schreib = Papeyr vil köstli-
cher als die Ding / die ich schreiben
solte. Bey Stobæo Serm. 19. Ex Aristone.
Jedoch / euch die falsche Einbildung zu benem-
men / als wann wir / wie euere Höken = Bilder/
einen Mund hätten / und redeten nicht / Hand

760 **Beschluß / und letzte Laugen.**
hätten / und greiffeten nicht / oder als wann
bey uns die Dinten so kostbar als Balsam /
das Papeyr so theur als Seiden / und die
Schreib-Federen so werth wären als Gold / hab
ich unser Reformirte Kirch wider eure schmäch-
süchtige Auflagen durch ein weitläuffige in
Druck gegebne Schrift verantworten wollen /
sonderbar zu der Zeit / da wir nach hundert
Jahren widerum ein Jubel-Jahr gehalten.
Wann abermahl hundert Jahr werden ver-
flossen seyn / und ihr / als ein unsterblicher
Miles Gloriosus noch werdet leben / wird ich
solche Arbeit einem anderen überlassen.

Ihr habt mit euren scharffen Briefen hefftig
um euch / und under uns herum gebissen :
Wäret ihr als ein Hof-Mann / für den ihr euch
außgebet / unserem Hochlöblichen Stand Zü-
rich mit gebührender Hof-Weis und sitzamer
Nöthlichkeit entgegen gegangen / so wurden auch
wir mit gleicher Ehrerbietigkeit euch begegnet
seyn. Hat jemand an unserem Jubel-Fest auß
eurer Religion, und auß der Catholischen Eid-
gnoschaft bey unserer zu Zürich gehaltner
Disputation Lust gehabt zu erscheinen / und auch
etliche Syllogismos zu proponiren / so wurden
wir es uns für ein Ehr gehalten haben / abson-
derlich wann man mit Prudenz Verwilligung
begehret / oder mit Bescheidenheit seine Dienst
angeboten hätte. Ihr aber / mein Pater,
schämet euch / daß in der Kunst Brief zu schrei-
ben / die ihr bey den Jesuiten längst hettet sollen
erlehrnet haben / ich euch erst als einen jungen
Schüler.

Beschluß / und letzte Laugen. 761

Schulerbuben underrichten muß) hettet den Aufsatz und Stylum eures Bitt- oder Gewalt-Briefs ganz anderst sollen einrichten. Ihr hettet eben nicht müssen euch selbst antragen / anderen gelehrten Männern eurer Religion und Nation den Vorzug ablauffen / und thor-rechter Weis euch selbst rühmen / wie ihr ein Mann von grosser Erfahrenheit / schon ganze Bücher geschriben / die Theologiam Polemicam an verschiedenen Orten lang dociret / und so st vil Jahr in disem Studio angewendet habet &c. Ihr hettet nicht sollen unserer hohen Oberkeit gewisse Conditiones fürscreiben / wo und wie euer Disputation solte gehalten werden: Wil-keniger hettet ihr sollen unsere Reformatores, unseren Stand / Religion, Ministerium &c. also lästern / mit Rühdtatsch und Canaillen darein werffen. Weil ihr aber wider uns den groben Tresch, Flegel ergriffen / so wird nie-mand auß klugen wigigen Leuthen / auch eurer Religion, mir Unrecht geben / daß ich euch / als einen unsinnigen und wütenden beissigen Hund mit einem Prügel abgewisen.

Ihr möget nun vor Zorn schäumen und schreyen / wie ihr wollet / *Qualis mugitus, fugit cum saucius aram Taurus, & incertam excussit cervice securim.* Bey Virg. Quod ad me at-tinet, irascaris malo, sprich ich mit Seneca Con-trov. 32. L. 5. Und wann dem Patri, wie fern / der wider uns gefasste Unwillen das Bauch-wehe oder Dysenteriam verursacht et / so lese er nur meinen auß Plauto beschribnen *Militem*

762 **Beschluß / und letzte Laugen.**

Gloriosum. Das wird ein fürtreffliches Recept, præsentissimum remedium und Mittel darfür seyn. Probatum est. Ich selbst / da ich vor etlichen Jahren mit gleicher Kranckheit be-
 hafftet gewesen / hab lectione Plauti, da ich ge-
 nug zu lachen gehabt / nicht allein die lange Zeit /
 sonder auch das Übel vertriben. Sagt / was
 solle es gelten? Ihr werdet mit Alphonso Kö-
 nig in Aragonien / welcher / wie Antonius Pa-
 normit. und Aeneas Sylvius de ejus gestis ac
 dictis bezeugen / durch kein andere Urzney /
 sonder eben dergleichen Mittel zu Capua wide-
 rum gesund worden / sprechen: Valeat Avi-
 cenna, valeat Hippocrates, & alii medici &
 vivat Miles Gloriosus, restitutor Sanitatis meæ.
Fort mit Avicenna, fort mit Hippocrate
und anderen Leib Aertzten: und es
lebe Miles Gloriosus, der mich allein wide-
rum geheilet hat.

Oder es mag der P. Sonnenberg mit seinem
 Anhang disen meinen Militem Gloriosum, wie
 jener vor disem Moriam Erasmi, quod habet
 multas propositiones scandalizati vas & parum
 reverentiales, & aliquando continet apertas
 blasphemias, & quia ita fuit temerarius, quod
 voluit sibi totum unum Ordinem ad inimicum
 facere, durch den Scharffrichter öffentlich ver-
 brennen lassen. Wann ihr mir und meinem
 Buch zu Lucern also werdet einheizen / wird
 ich villeicht zu Zürich grösten Frost und Kälte
 leiden. Oder villeicht wird Sonnenberg durch
 den Päpstlichen Nuntiam zu Lucern von Rom
 auß

Beschluß / und letzte Laugen. 763

auf ein neue Excommunication wider mich
aufwürcken / und als ein neuer Perillus einen
neuen auf Erß gegoffnen Taurum Phalaridis
in der Schmelz, Hütten der Spanischen In-
quisition wider mich gieffen lassen / in welchem
ich / lebendig gebraten / wird brüllen müssen /
wie ein Ochß : Aber er habe Acht / daß ich ihm
nicht auf ein andere Weiß ein gleichen Brat-
Ofen setze / und es ihm nicht ergehe / wie nach
Zeugnuß Claudiani und anderer es dem Perillo
ergangen / von dem es geheissen :

Sic opifex Tauri, tormentorumque repertor,
Qui funesta novo fabricaverat æra dolori,
Primus inexpertum Siculo cogente Tyranno
Sensit opus, docuitque suum mugire juven-
cum.

Glaublich wird Sonnenberg / oder Miles
Gloriosus, als ein unruhiger Kopf / Zungen-
Drescher und Feder, Fechter / der immer neue
Zanck, Handel anzurichten weißt / schon auf
ein andere scharffe Widerlegung seines Gegen-
parts bedacht seyn / und mit der selben bald zum
Vorschein wollen herfürkommen / bey sich
selbst sprechend : Quid vult iste simplex socius
me ita vexare ac tibifare tam eximium virum,
in omni profectò scibili profundissimum, uti
& Lansmannum meum in tali dignitate con-
stitutum? tamen non est fundatus in Theolo-
gia speculativa, neque promotus, neque quali-
ficatus in jure vel artibus, quamvis stetit in
Ingolstadio, & in sorore sua Dilinga. Ipse
non potest mihi evadere & stimulum meum.

764 **Beschluß / und letzte Laugen.**

Ego volo egregiè & audacter defendere sanctam matrem Ecclesiam, & diù sanctiorem matrem meam Societatem: Ego volo compilare & mittere imprimere unum librum contra eum, & ipsum, tanquam asinum, stultum, pessimum bufonem ac nebulonem, ante totum mundum describere: ego volo ipsum magistraliter stimulare, & si vult restimulare, tunc volo ipsum fortius stimulare, & volo orare S. Xaverium, & B. Aloysium Gonzagam, & B. Stanislaum Kostkam, & tres B. Martyres Japonenses, quod velint tribuere mihi gratiam, & illuminare meum intellectum, sicut fecerunt ante, ne diabolus hic prævaleat contra Justitiam. Hierauf entworthe ich euch schon vorläuffig auß dem Martial.

Semper agis causas, & res agis, Attale,
semper,

Est, non est, quod agas, Aattale, semper
agis.

Si res & causæ defunt, agis, Attale, vaccas,
Attale, ne, quid agas, desit, agas animam,

Sehet und beschauet nur unseren Militem
Gloriosum, was er für ein ernsthaffte mine
mache / und was für junge Nemeses Romano-
Catholicas er under seiner schwarzen Jesuiter-
Rappen außbrute:

Quemadmodum astitit severa fronte, curas
cogitans,

Pectus digis pultat, cor, credo, evocaturus
foras, Ecce

Beschluß / und letzte Laugen. 765

Ecce autem avortit nixus leva, in foemore
habet manum,

Dextera digitis rationem computat, feriens
foemur

Dexterum ita vehementer, quod factu
opu'it ægrè suppetit.

Concrepuit digitis, laborat cerebro, com-
mutat status.

Ecce autem capite nutat, non placet, quod
repperit.

Quicquid est incoctum, non exprimit, bene
coctum aliquid dabit.

Ecce autem ædificat, columnam merito sus-
fulsit suo.

Apage, non placet mihi profectò illa ædifi-
catio

Ex Plauto in Mil. Glor.

Unser Miles Gloriosus hat ja sonst genug
Schlag bekommen / er liget zu Boden / und
wie der Papst Joannes XXIII. da derselbe auß
Italien auf das Concilium zu Constantz gereis-
set / und unterwegs nicht weit von Chur in
Bündtnerland mit seiner Galeschen oder
Genffte in Dreck gefallen / spricht er : Hic
jaceo in nomine diaboli, da lige ich in des
Teufels Nammen. Ex Diario Constanti-
ensis Concilii. Er zitteret ja / wie ein Esche-
nes Laub. Et corde & genibus tremat. Bey
Horat. Er hat weder Hertz / noch Lust mehr
mit den Keßeren zu disputiren.

Thust recht / du armer Tropf; Ich ersuche
dich freundlich / bleibe zu Hauff / pone vesanos
pre

766 **Beschluß / und letzte Laugen.**

precor, animi tumores, teque pietati refer. &c.
 Senec. in Tragœd. Mäßiget / mein Pater,
 euren unzeitigen und gar zu hitzigen Eifer / bre-
 chet euren Kopf nicht so sehr / spaniet den Bogen /
 und versteiget euch in euren Einbildungen nicht
 so hoch. Es möchte euch sonst widerfahren /
 was den Stein- und Tach-Deckeren oft wi-
 derfähret / welche / wann sie auf die hohe spizig-
 ge Kirchen- Thürn hinaufklatternen / von dem
 Schwindel zu einem erbärmlichen Fall verlei-
 tet werden / daß man sie / nach dem gemeinen
 Sprüchwort / mit Besemen muß zusammen-
 kehren. Periculosæ plenum opus aleæ tra-
 ctas, & incedis per ignes suppositos cineri
 doloso. Ex Horat. Trauet euer Geschicklich-
 keit nicht zuvil / damit ihr nicht unmöglicher
 Sachen über das vermögen eurer Kräfte
 euch underfanget. Es scheint / euer Herz-
 hafftigkeit seye ein tolle kühne Berwegenheit /
 und ihr seyet ein Kopf von geringen Nachden-
 ken / der sich zu solchen Verzichtungen nicht
 wol schicken kan. In einem Brief von einem
 benachbarten Orth werdet ihr genennet ein
 ungeschickter Controversist, capricieux en
 teté, und un fol, der von einem Coup de
 Hache getroffen.

Oder habt ihr noch nichts destoweniger
 coraggio und Es fuerco im Leib / und mit uns
 noch Lust einen oder anderen Gang zu wagen.
 Wollan / dummodo arma non proijcias, &
 victus quoque velis vincere, bey Senec. L. 5.
 de Benef. So kommet nur. Es wäre Schad/
 wann

Beschluß / und letzte Laugen. 767

wann man von euch müßte sagen: *Conti-
cuit Latiae tristis facundia linguæ, Ex Corn.
Severo de morte Ciceronis.* Fahret nur
tapfer fort / die grosse Hur / und ihr Schwe-
ster oder Tochter / eure Societet, mit dem
Degen in der Faust / oder mit der Feder
in der Hand / zu beschirmen oder zu beschü-
zen. Nam, *nisi tu fers illis suppetias, jam
illæ animum despondebunt.* Age, *mi Achil-
les, fiat, quod te oro, serva illas pulchras pul-
cher.* Ex Plauto in *Mil. Glor.* Si stationem
deseris, *luste ferieris,* bey Seneca. *Controv. 5.*
Ich hab noch mehr Pulver in der Täschen / und
noch mehr Pfeil in dem Köcher.

Was wollen wir uns aber vermassen erzö-
nen / und einander in die Haar gerachten?
Sonnenberg hat als ein beherzter Feld, Herz
uns angegriffen / und bestürmet: Ich aber
hab die mir anvertraute Schanz bestermassen
nach meinem geringen Vermögen defendiren
müssen. So seynd wir beyde lobenswerth /
was wollen wir weiters? *Jura, te non nocitu-
rum esse hominem de hac re neminem, quod
tu hodie hinc verberatus. Te salvom hinc mit-
timus.* Plaut. in *Mil. Glor.* *Quæso, Eruci,
ut hoc in bonam partem accipias: non enim
exprobrandi causa, sed commonendi gratia
dixi.* Cic. pro *Rosc. Amerin.* Wir wollen
dann als gute Freund näher zusammen treten /
und den Frieden trincken. *Eamus, plaudite.*

Vor allen Dingen wünsche ich dem P. Son-
nenberg ins besonder / und allen Herzen Jesuiten
ins

768 **Beschluß / und letzte Laugen.**

ins gemein / die Einigkeit orthodoxischer Religion, daß sie / wie laut meiner Jubel, Predig Zvvinglius, seliger Gedächtnuß / mit seinem Christlobsamem Exempel allen Lehreren der Römischen Kirchen vorgeleuchtet / die Evangelische Wahrheit je mehr und mehr gründlich erkennen / dem Pápstlichen Stul einen starcken Stürk geben / und andere / so noch in Finsteruß verführlicher Irthumen ganz erbärmlich stecken / an das Licht der wahren Erkantnuß Gottes und Christi Jesu unsers einigen Heilands und Mittlers verleiten. Dann das ist das ewig Leben / daß sie dich / den einigen wahren Gott / uund den du gesendet hast / Jesum Christum erkennen. Joan, XVII. Und dises ist der Sig / der die Welt überwunden hat / namlich unser Glaub. 1. Joan. V. Gott lasse euch dann zu seiner Gnad befohlen seyn / und gebe euch nach seiner unendlichen Gütigkeit bald einen anderen Sinn; So werdet ihr / als die an dem Thier / uund an seinem Bild / und an seinen Malzeichen / und an der Zahl seines Nammens gesiget habet / mit mir stehen bey dem gläsernen Meer / die Harpsen Gottes haltend / und singen das Lied Mosis des Knechts Gottes / und das Lied des Lamms / und sprechen: Groß und wunderbar seynd deine Werck / Herz / du Allmächtiger Gott: Gerecht und wahrhaft seynd deine Weg / du König der Heiligen. Apoc. XV.

E N D E.



